



Insgesamt brachten die Mitwirkenden über 20 Lieder und Weisen dar. Als Sänger fungierte auch wieder Stadtpfarrer Stefan Wagner (hinten links). Bilder: s...

## Den Stress draußen gelassen

Der vierte Adventssonntag gehört traditionell dem Gesangsverein 1861, der mit Weihnachtsliedern und unverdientlichen Weisen auf das nahe Fest einstimmt. Am Sonntag stand dieses Konzert im historischen Schlosssaal unter dem Thema: „O Heiland reiß die Himmel auf!“

Stadtpfarrer Stefan Wagner vorm Wald. (sns) In ihrer Begrüßungsrede forderte die Vorsit-

zende Christa Scheitinger die Zuhörer im vollbesetzten Saal auf, den Stress draußen zu lassen, sich zurückzulehnen und die Lieder und Weisen entspannt auf sich wirken zu lassen. Musikschulleiterin Barbara Nutz hatte wieder sehr aufwendige Programmhefte vorbereitet.

Mit dem Blockflötenensemble „Saltarello“ und der Serenade „Allegro“ von W.-A. Mozart sowie dem Chor und dem Stück „Advent der Christenheit“ begann dieses Konzert. Bekannte Weihnachtslieder wie „In dulci jubilo“ und „O Heiland reiß die Himmel auf“ waren ebenso im Programm wie eine humoristische Darstellung der „modernen Herbergssuche“ durch Sprecher Dr. Franz Süss.

„Warum der heilige Abend nicht schon am 23. Dezember ist“ mit den Sprechern Barbara Nutz und Günter Dirnberger sowie „D'Mett'n“ von Sprecher Manfred Graßl sorgten ebenfalls für manchen Schmunzler unter den Zuhörern.

Insgesamt brachten die Mitwirkenden über 20 Lieder und Weisen dar, als Sänger fungierte auch wieder Stadtpfarrer Stefan Wagner. Mit den besten Wünschen für das neue Jahr



„Warum der heilige Abend nicht schon am 23. Dezember ist“ erklärten Barbara Nutz und Günter Dirnberger.

verabschiedete sich Christa Scheitinger bevor, die Heilige Nacht“ von Johann Friedrich Reichardt dieses Kon-

zert beendete. Die Zuhörer quitteten die Darbietungen mit langem Applaus.



Dr. Franz Süss präsentierte eine moderne Herbergssuche.

# Kein erneutes Absenken nötig

Terminkalender